



02/2022 März-Mai

Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg



Hoffnung

Ausstellung von Münchow

Damit ihr Hoffnung habt

Ich schreibe diese Zeilen Ende Januar. Die Omikron-Variante ist in aller Munde. In unserem Kindergarten sind Mitarbeiterin und Kinder infiziert, nicht anders sieht es an den Starnberger Schulen aus. Auch wenn man vorsichtig sein muss, der Corona-Pandemie eine allzu platte religiöse Deutung abzugewinnen, so scheint mir doch deutlich, dass die in unserer Gesellschaft weitverbreitete Philosophie des „Größer, schneller, weiter“ in den letzten beiden Jahren erheblich ins Stolpern geraten ist. Vielleicht fordert uns diese Zeit gerade heraus, uns eher aufs Gegenteil zu konzentrieren, aufs „Kleiner, langsamer, näher“.

Manche wissen, dass diese Formel nicht unbedingt meinem Naturell entspricht. Ich liebe große Veranstaltungen: Rockkonzerte, mein ausverkauftes Fußballstadion – und gerne auch gut besuchte Gottesdienste in unserer Friedenskirche. Außerdem liebe ich Tempo, und es ist nicht mein Ding, wenn es bei „Kirchens“ allzu bedächtig, allzu „bewusst“ und allzu phlegmatisch zugeht. Da wird mir und manch anderen schnell langweilig. Außerdem liebe ich die Weite. Ich genieße ein Zimmer mit Ausblick, das Meer und einen großen Horizont. Ich mag große Fenster und hasse es, wenn es in irgendeiner Weise zu eng wird. Bei engstirnigen Meinungen, zu sehr „kuschelnden“ Gemeinschaften und übergriffigen Näheangeboten mache ich lieber einen großen Bogen.

„Kleiner, langsamer, näher“ ist mir also nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Und dennoch scheint mir, dass Gott uns in diesen Zeiten, in denen das „Größer, schneller, weiter“ an seine Grenzen kommt, ermutigt, uns nicht allzu sehr gegen diese Entwicklung zu stemmen.

Vielleicht schaffen wir es ja in der Passionszeit, in diesen „7 Wochen Ohne“, uns mal etwas mehr auf das uns derzeit vielfach verordnete Kleine zu konzentrieren. Ich weiß: „klein“ und „kleiner“ an sich ist noch kein Qualitätsmerkmal. Manche Dinge sind „klein, aber fein“. Anderes hingegen ist klein im Sinne von mickrig. Das Gute an kleinen Settings ist, dass man da sehr viel persönlicher, sehr viel verbindlicher und sehr viel „passgenauer“ arbeiten kann als in großen. Sich auf diese Potenziale des Kleinen zu konzentrieren und sie zu fördern, scheint mir das Gebot der Stunde zu sein. Wenn wir das tun, wird auch dieses Kleine auf Dauer (wieder) wachsen. Denken wir nur an die hoffnungsvollen Gleichnisse Jesu vom Senfkorn oder vom Sauerteig (Matthäus 13).

Gerade merken wir, dass manches zwangsläufig langsamer ablaufen muss als wir es gewohnt sind. Es liegt an den pandemischen Zeiten, aber auch daran, dass uns zum Beispiel Hausmeister fehlen und unser Gemeindebüro nach dem traurigen Weggang unserer Sekretärinnen schon länger nicht besetzt ist. Ich bin dennoch voller Hoffnung, dass wir dem auch etwas Positives abgewinnen können. Wenn uns die derzeit auferlegte allgemeine Entschleunigung dazu (ver)führt, lahm, träger, müder und veränderungsunwilliger zu werden, haben wir die Zeichen der Zeit vermutlich falsch gedeutet. Wenn wir aber spüren, dass manches einfach nicht mehr so weitergehen wird wie vorher, sind wir auf der richtigen Spur. Wir müssen an der Art und Weise, wie wir Kirche leben, vermutlich etwas grundlegend ändern. Ich weiß: Solche Prozesse sind schmerzhaft, brauchen Zeit und einen langen Atem. Gut Ding will Weile haben.

Und schließlich: näher. In dieser Zeit, in der wir gezwungen sind, Abstand zu halten, wird vielen Menschen gerade bewusst, wie wichtig ihnen Nähe ist. Das wäre die große Kunst, die wir als Kirche zu lernen haben: den Menschen Nähe anzubieten und Nähe zu vermitteln, ohne ihnen zu nahe zu treten. Zum einen natürlich die Nähe Gottes, zum anderen aber auch ganz konkrete menschliche Nähe. Nähe statt Abstand, Augenhöhe statt Reden von oben herab, Dialog statt Proklamationen. Und alles in allem: mehr Beziehungen, weniger Veranstaltungen. Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass wir uns als Kirche mit all ihren Spielarten stärker in diese Richtung entwickeln: „Kleiner, langsamer, näher“.

Das Redaktionsteam hat dieser Gemeindebriefausgabe das Thema „Hoffnung“ gegeben, in der Hoffnung, dass wir diese in diesen mühsamen Tagen nicht verlieren. Auf dem Titelbild entdecken Sie deshalb ein Hoffnungsbild: „Maria Magdalena am offenen Grab“. Die Künstlerin Bärbel von Münchow, auf deren große Ausstellung wir uns in diesem Frühling freuen, hat Maria Magdalena zögernd, erst mal langsam, tastend näherkommend und mit Zweifel in den Augen gemalt. Sie kommt ja aus ihrer Leidenszeit. Das Dunkel um sie herum ist ihr noch hautnah. Aber das Licht der Auferstehungssonne am offenen Grab hat das Schwarz durchbrochen und strahlt sie schon hoffnungsvoll an.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen des ganzen Redaktionsteams, meiner Frau und unseres Kirchenvorstands eine gesegnete Zeit im Frühling. Diese Jahreszeit bringt so viele kleine und langsame, aber hoffnungsvolle Zeichen mit sich, die wir in unserer Nähe entdecken können: Knospe und Ei, Samenkorn und brechendes Eis, werdendes Licht und die Farbe Grün.



Johannes de Fallois
Pfarrer

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg

Redaktion dieser Ausgabe:

Johannes de Fallois (verantwortlich), Ingrid Keil,

Verena von Guionneau, Manuela Pecoraro,

Dr. Ernst Quester, Dorothea Föppl, Dr. Gunhild Kilian-Kornell

Gestaltung: Sonja Thomaier

Druck: Offprint Druckerei, München



Bärbel von Münchow,

Maria Magdalena am offenen Grab

Fotos (wenn nicht anders

gekennzeichnet) lizenzfrei oder privat

(Manu Pecoraro, Johannes de Fallois)

Inhalt:

Nachgedacht	Seite 2	Kinder & Jugend	Seite 18
Thema: Hoffnung	Seite 4	KG im Fokus.....	Seite 20
Ankündigungen.....	Seite 8	Kirchenmusik.....	Seite 22
Ausstellung	Seite 9	Wussten Sie schon...?!	Seite 23
Aus dem KV	Seite 12	Die wichtigen Adressen.....	Seite 24
Abschied	Seite 14		

„Der Herr ist meine Hoffnung“

Hoffnung – biblisch-theologisch betrachtet

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ist ein bekannter Spruch. In deutschen Redewendungen wird die Hoffnung aufgegeben, zerstört oder geschöpft. Frauen sind guter Hoffnung, Menschen geben die Hoffnung nicht auf, klammern sich an den letzten Funken Hoffnung. In den drei Bänden seines populären Hauptwerkes „Das Prinzip Hoffnung“ geht der deutsche Philosoph Ernst Bloch existenziellen Fragen nach: „Wer sind wir? Wo kommen wir her? Wohin gehen wir? Was erwarten wir? Was erwartet uns?“

Doch was bedeutet Hoffnung eigentlich für uns Christen? Was erhoffen wir von der Zukunft? Worauf hoffen wir – und was können wir tun, um die Hoffnung nicht zu verlieren?

Hoffnung bedeutet, auf etwas zu warten, was noch nicht geschehen, aber in Gottes Wort ausdrücklich verheißen ist (Röm 8,24.25). Die christliche Hoffnung ist also eine Zukunftseinstellung, die über das Wünschen weit hinausgeht.

Im Alten Testament ist Gott Grund aller Zukunftshoffnung. „Der Herr ist meine Hoffnung“ (Ps 62,6). Das ist das Bekenntnis Israels (Jes 25,9), die Hoffnung der ganzen Welt (Jes 51,5). Darauf kann man bauen und vertrauen (Ps 9,11). Deshalb ist auch eine verzweifelte Lebenslage noch nicht hoffnungslos (Ps 39,8). Im Zentrum des Alten Testaments steht die umfassende Erwartung auf die durchgreifende große Hilfe Gottes (Jes 42,1ff).



Musik zum Thema

Tocotronic, Hoffnung

www.youtube.com/watch?v=OXRS1c2TDJs

ELEKTROMEISTERBETRIEB



Heiko Wohlrabe

Kaiser-Wilhelm-Str. 6
82319 Starnberg

**Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Nachtspeichergeräte
Antennentechnik
EIB - SPS - EDV**

Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94



Diese Hoffnung geht in Jesus Christus in Erfüllung. Mit ihm werden die Geheimnisse Gottes entschleiert und offenbar. Seitdem gründet die Hoffnung auf Christus (Hebr 7,19). Auch der Inhalt der Hoffnung wandelt sich im Neuen Testament. An die Stelle der „Güte Gottes in allerlei Not“ (Ps 33,18) tritt die Auferstehungshoffnung, „dass wir um Christi willen auch im Tode nicht zuschanden werden“ (Phil 1,20) und die Hoffnung auf das ewige Leben haben (Tit 1,2). Vor allem der Apostel Paulus erzählt von der Hoffnung nach einem Sein mit Gott vor und nach dem Tod: Nicht nur für dieses Leben gilt diese Hoffnung, sondern auch für die Zeit nach dem Tod (1.Kor 15,19).

Diese große, lebendige Hoffnung gibt den Menschen die Kraft zu einem verwandelten Leben im Alltag (Apg 27,20f), zu dem der Zweifel freilich weiterhin dazugehört. Mit dieser Zukunftseinstellung soll sich der Mensch nicht in die Zukunft flüchten, sondern das Künftige in das Jetzt hereinholen werden. Das Gegenteil von Hoffnung ist dann nicht Hoffnungslosigkeit, sondern ein Warten ins Leere hinein oder, wenn man Hoffnung als Lebensbewegung sieht, ein Leben ins Leere, Flucht in die Zerstreuung – vielleicht ist das die wirkliche Verzweiflung.

Christen hoffen nicht untätig. Sie leben auf etwas hin: auf das Reich Gottes mitten unter uns. Von der Auferstehungshoffnung schlägt Paulus deshalb eine direkte Brücke zur „Hoffnung auf Gerechtigkeit“ (Gal 5,5). Wie das Reich Gottes schon jetzt mitten unter uns ist, hat die Auferstehungshoffnung also ein innerweltliches Ziel.

Glaube, Liebe, Hoffnung (1 Kor 13) sind nach Paulus' Ansicht die Dinge, die es wert sind, zu bleiben in dieser Welt. Aber die Hoffnung kann – wie der Glaube und die Liebe – nicht erzwungen werden. Sie wird uns geschenkt, ohne Verdienst. Die Hoffnung kann sich breitmachen, wenn wir ihr Raum geben, wenn wir in unserem Inneren aufräumen mit unseren erfolgsorientierten Motivationen und hochgestellten Erwartungen. Diese Hoffnung ist nicht erzwingbar, sie ist immer mit Gunst und Gnade verbunden.

Hoffnung kommt von Hüpfen

Wussten Sie, dass Hoffnung vom mittelniederdeutschen „hopen“ kommen soll, also von „hüpfen, vor Erwartung unruhig springen, zappeln“ (Wikipedia). Das erscheint einleuchtend, oder? Und dennoch, Hoffnung ist für jeden etwas anderes – mal eher positiv, mal eher negativ.

Für Vaclav Havel ist Hoffnung „nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht“. Es war angeblich seine Antwort auf Albert Camus, der unter dem Eindruck des zweiten Weltkriegs den Menschen als permanent sinnlos in einer sinnleeren Welt beschrieb.

Auch Nietzsches Blick auf die Hoffnung scheint eher der Verzweiflung entsprungen zu sein. Er bemühte die Geschichte der Büchse der Pandora, die alle Übel der Welt enthielt. Während durch die Öffnung fast alle Übel entwichen, verblieb bei Wiederverschluss einzig die Hoffnung. Nietzsche beschreibt daher in Anlehnung an diese Geschichte die Hoffnung als das „übelste der Übel, weil sie die Qual der Menschen verlängert“.

Da sollte man es doch lieber mit Havels Ansatz halten. Und auch Ernst Bloch, der in der Hoffnung, eine im Menschen angelegte Utopie sieht, eine Vorstellung vom schönen und gerechten Leben, gibt seinen Ideen eine Wendung ins Positive.

Von diesen philosophischen Betrachtungen einmal abgesehen ist Hoffnung wohl auch ein Versprechen. Und nicht alle Versprechen, ob in der Politik oder im persönlichen Umfeld, werden erfüllt. Aber geht es bei Hoffnung auch um deren Erfüllung? Manchmal weiß man eigentlich von Anfang an, dass es sich um ein leeres Versprechen handelt. Aber man braucht halt noch ein wenig Zeit, um die Realität zu akzeptieren. Von daher kann man Hoffnung vielleicht als den Sand bezeichnen, der in die Augen der Menschen gestreut wird. Manchmal von ihnen selbst, manchmal von anderen. Er trübt den Blick – zumindest vorübergehend. Und wenn man dann wieder klar sieht, hat sich die Hoffnung erfüllt oder auch nicht.

Der eine oder andere spielt mit der Hoffnung anderer. Dann reitet er auf der Welle, kurz bevor sie bricht. Es ist die Balance zwischen Hoffnung auf Erfüllung und befürchteter Enttäuschung, die es dann auszuhalten gilt. Der eine kann das grandios, der andere scheitert daran.

Auch als Eltern kennen wir das Spiel mit der Hoffnung. Nennen wir es mal die positive Wenn-Dann-Regel, ein beliebtes Erziehungsinstrument: „Wenn du das oder jenes tust, dann bekommst, erlebst, passiert, ... dies oder jenes“. Hier wird die Hoffnung auf etwas Positives eingesetzt, um das Handeln des eigenen Nachwuchses in bestimmte Bahnen zu lenken. Das gelingt nicht immer. Es ist ja meistens ohnehin das Mittel der zweiten oder dritten Wahl. Aber wenn es vorher nicht geklappt hat, das gewünschte Ergebnis beim Nachwuchs zu bewirken, scheint die Wenn-Dann-Regel doch immer wieder einen Versuch wert zu sein. Hoffnungsträger sind dabei eigentlich eher die Eltern, die hoffen, etwas noch in die gewünschte Richtung lenken zu können. Aber manchmal bewirkt ja auch die Hoffnung, die von Seiten der Eltern beim Nachwuchs geweckt wurde, ein kleines Wunder.

Verena von Guionneau

Der Baum am Bach

Zwar bringt das Älterwerden manche Einschränkung mit sich, aber es hat auch den Vorteil, dass man sich mit Texten beschäftigen kann, die man schon viele Jahrzehnte kennt. Dazu gehört der erste Psalm, den wir als Konfirmanden auswendig lernten und den ich seitdem bei vielen Gelegenheiten vorgetragen oder still memoriert habe:

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust zum Gesetz des HERRN und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.“

In der Konfirmandenzeit und auch lange danach hätte ich mir meinen Platz, bei allem Respekt vor der feierlichen Schönheit der Sprache dieses Psalms, wohl lieber bei den Spöttern ausgesucht. Düstere Themen wie Tod und Verfall faszinierten mich, Texte wie Brechts „Lied am schwarzen Samstag in der elften Stunde der Nacht vor Ostern“ sog ich geradezu auf: „Ich füllte mich mit schwarzen Asphalttieren / Ich füllte mich mit Wasser und Geschrei / Mich aber ließ es kalt und leicht, mein Lieber / Ich blieb ganz ungefüllt und leicht dabei“. Es gab Momente, in denen ich mich beim Anblick eines leeren Himmels leicht und frei fühlte. Und wenn ein Bild des ersten Psalms in mir nachklang, dann der Vergleich „wie Spreu, die der Wind verstreut“ für den Weg der Gottlosen.

Eigenartig und für mich selbst erstaunlich ist es, wie sich dieser Psalm nun, gut 60 Jahre später, darbietet. Manche Verse klingen, als hörte ich sie zum ersten Mal. Mich überrascht die Fülle der Bilder, wenn es etwa vom Freund des Gesetzes heißt:

„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.“

Variierende Wiederholung, wie sie in der Bibel oft vorkommt und wie sie bereits den Anfang des Psalms prägt. Wie schön, wenn das Leben eine Richtung nehmen könnte, wie sie diese Bilderfolge verheißt. Ich höre den Bach rauschen, und ich sehe das dichte, grüne Laub.



Ernst Quester



Gegenstände der Passion

Predigtreihe in der Passionszeit



Invokavit | 6. März

Friedenskirche + AM | 09.30 Uhr
 Carolinenhaus + AM | 11.00 Uhr
 „Ysop-Stab“, Pfr. Johannes de Fallois, Starnberg

Reminiszenz | 13. März

Friedenskirche | 09.30 Uhr
 „Kreuzweg“, Pfr. i.R. Dr. Gerhard Pfister, Starnberg

Okuli | 20. März

Friedenskirche | 09.30 Uhr
 Carolinenhaus | 11.00 Uhr
 „Zange“, Pfr. Lademann, Penzberg

Lätare | 27. März

Friedenskirche + AM | 09.30 Uhr
 Carolinenhaus + AM | 11.00 Uhr
 „Silberlinge“, Pfrin. Döring, Feldafing-Pöcking

Judika | 03. April

Friedenskirche | 09.30 Uhr
 Carolinenhaus | 11.00 Uhr
 „Nägel“, Pfr. i.R. Dr. Döbrich, Feldafing

Palmarum | 10. April

Friedenskirche | 09.30 Uhr
 Carolinenhaus | 11.00 Uhr
 „Dornenkrone“, Pfr. Habdank, Berg

Passionsspiele Oberammergau 2022

Im Gemeindebüro gibt es noch ganz wenige Restkarten für die Aufführung am **4. Juni 2022**, am Samstag vor Pfingsten. Die Kirchengemeinde bietet für die Starnberger Gruppe eine kostenlose Mitfahrgelegenheit im Bus an, nach Oberammergau und zurück.

Bei Interesse bitte bei Pfarrer de Fallois nachfragen, Tel.: 0151 / 61 72 64 24

Am Montag, den **30. Mai 2022**, lädt Diakon i.R. Hermann Koller zu einem Vorbereitungsabend in den Saal unseres Gemeindehauses ein. Er wird unter anderem eine Einführung in die Tradition der Festspiele, Informationen zum Stück selbst und zur aktuellen Inszenierung geben. Auch alle Fragen um die Organisation des Tages werden besprochen.



Ausstellung ZWISCHEN DEN WELTEN

Bärbel von Münchow

Wir freuen uns auf die Ausstellung von Werken der Künstlerin Bärbel von Münchow in unserer Gemeinde. **Von 15. Mai bis 24. Juli** sind Ihre Bilder und Plastiken im Carolinenhaus und in der Friedenskirche unter dem Titel „Zwischen den Welten“ zu sehen.

BÄRBEL VON MÜNCHOW

Bärbel von Münchow wurde am 30. Juni 1960 in München geboren, wo sie zunächst Kunstgeschichte studierte, dann jedoch zur Theologie nach Heidelberg und schließlich wieder nach München wechselte. Ihrem Vikariat in Schwabing folgten die Geburten ihrer drei Kinder Anfang der 90er-Jahre. Diese Zeit nutzte Bärbel von Münchow, um sich erneut der Kunstgeschichte zuzuwenden. Ordiniert wurde sie in der Johanneskirche in München.

Es folgten Zeiten als Seelsorgerin am Krankenhaus Rechts der Isar und in Harlaching. Hierbei entdeckte sie, wie Patienten in Gesprächskreisen mit biblischen Geschichten, tiefenpsychologischen Märchenmotiven und auch Bildern der (modernen) Kunst ein unmittelbarer, vertiefter Zugang zu sich selbst und den eigenen Lebensfragen eröffnet werden kann. Diese Auseinandersetzung mit menschlichen Lebensbezügen ist die Grundlage von Bärbel von Münchows bildnerischen Werken.

Auch in der Veranstaltungsreihe „Bild und Botschaft“ der Ev.-Theologischen Fakultät der LMU München hat Bärbel von Münchow biblische Bilder der Alten Pinakothek sowohl aus künstlerischer als auch aus theologischer Sicht ‚zum Sprechen gebracht‘. Heute ist sie im Schuldienst tätig. Auf ihrer Internetseite (bvm-kunst.de) werden zentrale Themen ihrer Arbeiten gezeigt: biblische Geschichten und Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart, die sie berühren.

Nach Ausstellungen in der Lutherkirche in Giesing und im evangelischen Forum freuen wir uns, die Künstlerin für eine Ausstellung in unserer Gemeinde gewonnen zu haben. Gemeinsam wollen wir Denkprozesse außerhalb und innerhalb der Gemeinde anstoßen und eine Auseinandersetzung mit biblischen Themen anregen, deren Aktualität immer wieder fesselnd ist. Bärbel von Münchows Kunstwerken werden handschriftliche Auszüge aus der Bibel zur Seite gestellt. So werden Bild und Schrift und Schrift und Bild zu einer Einheit.

Verena von Guionneau

PROGRAMM

Wir laden zur Teilnahme ein jeweils nach den Gottesdiensten:

- 15. Mai, 12.00 Uhr, Vernissage im Carolinenhaus
- 17. Juli, 10.30/12.00 Uhr, Mal- und Schreibwerkstatt „Bild und Schrift - Schrift und Bild“ für Groß und Klein in der Friedenskirche/im Carolinenhaus
- 24. Juli, 12.00 Uhr, Finissage im Rahmen unseres Gemeindefestes im Carolinenhaus

Gedanken von Bärbel von Münchow

zwischen den Welten
das Kreuz

der Turm zu Babel - bedrohlich hoch hinauf, bis an den Himmel
getragen von einer hungrigen Fratze - niemals satt
abgestorbene Bäume - ein Vogel - die Menschlichkeit
der Mensch verliert sich selbst im offenen, gierigen Schlund
wird kraftlos hineingesogen

Hände - zu mir geöffnet
Jesus sieht und versteht: halte inne, komme zu dir

anders die Lilien auf dem Felde
sorget euch nicht ...
Entschleunigung - sich fallen lassen können
loslassen, getragen vom Kreuzesbalken, und träumen

der Fisch, Christus, der Retter
durchkreuzt den hochstrebenden Turm
Jesus durchdringt das Dunkel, offenbart die Ohnmacht
weiß, was Menschen schadet und gut tut
durchdringt dunkle, sinnlose Bedrohung
und schafft Leben

der Stieglitz, der Vogel
Symbol für Jesu Lebensweg für Menschen
roter Kopf, der Blick aus dem Bild heraus, zu mir hin
bringt Ruhe, Kraft

von Jesu Kreuz aus,
fließt lebendiges Wasser
bringt die Lilien zum Blühen
schafft Kraft für Natur und Seele

aus den innehaltenden Händen
werden segnende Hände

von oben fällt Licht ins Bild,
erhellte Jesu Gesicht gegen das Dunkel
schafft neuen, weiten Raum
zwei Menschen, die einander berühren...



Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Jeremia 29,11

Die hinter uns liegenden Herbst- und Wintermonate in unserer Gemeinde waren geprägt von Abschieden. Zu dem Weggang von Pfarrer Dr. Koch im September kamen nun noch weitere hinzu.

Nach mehr als 35 gemeinsamen Dienstjahren mussten wir überraschend den Pfarramtssekretärinnen Frau Geiger und Frau Mack zu Ende Januar d.J. Lebewohl sagen. Nach 16 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Kirchenpfleger verabschiedeten wir auch Dr. Mayer auf eigenen Wunsch endgültig kurz vor seinem 80. Geburtstag in den Ruhestand, und der Mesner und Hausmeister Anton Kohler beendete seine Tätigkeit in Söcking ebenfalls zum Jahresende, um sich intensiver seinem Studium widmen zu können.

In seinem berühmten und vielzitierten Gedicht zu den (Lebens)Stufen gewinnt Hesse dem Abschied viel Positives ab und erkennt darin Zauber, Gesundung und Aufbruch. So schreibt er: „Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe / bereit zum Abschied sein und Neubeginne / um sich in Tapferkeit und ohne Trauern / in andre, neue Bindungen zu geben. / Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne / der uns beschützt und der uns hilft, zu leben und endet mit dem hoffnungsvollen, zuversichtlichen „Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“

Diese positive Sicht mag für die gelten, die sich nun aufmachen, um neue Wege zu gehen und zu entdecken. Wir wünschen ihnen dafür Glück und Segen. Für uns, Kirchenvorstand und Gemeinde, die verbleiben, dominieren beim Abschied der Sekretärinnen Gefühle von Verlust und Trauer, gepaart mit großer Dankbarkeit für die, auch von Dr. Mayer und Anton Kohler, stets hervorragend, verlässlich und loyal in den letzten Jahrzehnten, Jahren und Monaten unter vielen Pfarrern und Pfarrerinnen geleisteten vielfältigen Dienste in unserer Gemeinde. Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott!

Während für den Kirchenpfleger in unserem erfahrenden Kirchenvorsteher Philip Kohler bereits kompetenter Ersatz gefunden wurde, verzeichnen wir nun nicht nur hinsichtlich der Pfarrstelle I Vakanz und einen unfallbedingten langfristigen Ausfall der Pfarrerin auf Stelle Starnberg II, sondern auch noch eine Phase der Suche nach geeigneten Kräften im Pfarrbüro, die auf die scheinbar Unersetzlichen folgen werden, und die Ausschreibung der Mesner- und Hausmeisterstellen in Söcking.

Aushilfsweise werden im Pfarrbüro zurzeit einige Wochenstunden vertreten, um das Notwendigste abzuarbeiten, es wird allerdings nicht möglich sein, den Ausfall unserer beiden erfahrenden Sekretärinnen vollständig aufzufangen. Wir bitten daher um Verständnis dafür, dass Anfragen und Anliegen im Moment nicht sofort und in der gewohnten Perfektion beantwortet und erledigt werden können. Vertretung der

Pfarrerin erfolgt dankenswerterweise durch Kollegen und Kolleginnen aus der Region, Diakone, Prädikantinnen und Pfarrer im Ruhestand

Die Ausschreibung der Pfarrstelle I im kirchlichen Amtsblatt brauchte mangels ausreichender Bewerbungen die Zweitausschreibung. Bis zum 21. Februar 2022 konnten sich Pfarrer und Pfarrerinnen auf die vakante Stelle bewerben.

Die Arbeit des Kirchenvorstandes steht unter dem Eindruck dieser vielen Personalfragen, die zeitaufwändig sind und Mut zur Improvisation erfordern. Die Kernaufgaben der geistlichen Gemeindeglieder bleiben dennoch im Fokus und sollen in einer Klausur intensiv thematisiert werden. In den ordentlichen Sitzungen richten wir unser Augenmerk neben vielem anderen weiterhin auf die Gestaltung der vielfältigen Gottesdienstangebote, die notwendigen Reparaturen an Kirchen- und Gemeindegebäuden und deren Finanzierung, auf die Neukonzeption der weiteren Nutzung des Carolinenhauses und die Spendensammlung „Engel für Sankt Stephan“ für die Renovierung der Söckinger Kirche St. Stephan.

Die Kirchenvorstand erinnert daran, dass seine Sitzungen zum großen Teil öffentlich und Gemeindeglieder stets willkommen sind. Die jeweilige Tagesordnung wird auch künftig den Schaukästen zu entnehmen sein.

Der eingangs zitierte Vers aus Jeremia gibt uns die Zuversicht auf die zeitnahe, erfolgreiche Besetzung aller vakanten Stellen und darauf, dass der HERR uns Gedanken des Friedens und damit Zukunft und Hoffnung gebe.



Tatjana von Groll-Schacht
Vertrauensfrau des Kirchenvorstands



DER FINANZ BERATER

Maßgeschneiderte
Finanzberatung
aus Starnberg!

www.der-finanzberater.de
+49 8151 6565 0



**Wir halten zusammen – und unterstützen den sozialpsychiatrischen Dienst
und die evangelische Kirchengemeinde Starnberg.**

Abschied mit Tränen...

Anrufe einer weisen Freundin aus unserer Kirchengemeinde bestätigten mich und einige andere Gemeindemitglieder in dem Wunsch, unsere hochverdienten „Bürodamen“ gebührend zu verabschieden. Vom Ausscheiden der beiden uns so vertrauten Sekretärinnen hatten wir kurz vor Weihnachten erfahren, wir waren traurig darüber. Versuche, sie umzustimmen, waren vergeblich. Coronabedingt trafen wir uns im kleinen Kreis von Gemeindemitgliedern, um Abschied von Frau Geiger und Frau Mack zu nehmen.



Im Besprechungszimmer fand die kleine Zeremonie statt. Für jede der beiden Damen stand ein Korb mit Leckereien aus unserem Eine-Welt-Laden bereit. Damit bedankten wir uns bei den liebgewonnenen Sekretärinnen Frau Barbara Geiger und Frau Karin Mack für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Gemeinde. Dankbare Rückblicke auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den beiden Damen folgten.

Wer das Gemeindebüro in den letzten Jahren betrat, erlebte dort meistens eine professionelle Geschäftigkeit. Temperamentvolle, fröhliche Tatkraft, gepaart mit Hilfsbereitschaft und besonnener Anteilnahme, war die Mischung, die viele Menschen an der Büroatmosphäre so schätzten. Problemlösungen für die Gemeinde waren Tagesgeschäft. Noten wurden für unsere Organistin vergrößert, seitdem ihr das Sehen schwerer fiel. Auch die Liedblätter und Programmflyer für unseren Frauenkreis gestalteten Teammitglieder mit den beiden Sekretärinnen. Gemeinsam wurde das wichtige Layout erarbeitet, vieles war von beiden Seiten schon vorbereitet. Manche Idee hatten wir gemeinsam entwickelt, im guten Einvernehmen wurde sie umgesetzt. Wir arbeiteten Hand in Hand. Die feststehenden Termine von Frauenkreis und anderen Gruppen, auch Treffen des Weltladens, standen zuverlässig in dem Belegungsplan der Räume.

An dem Frauenkreis, bei dem einmal im Monat 40-50 ältere Damen zu einem fröhlichen, themenreichen Nachmittag zusammenkamen, nahmen Frau Geiger und Frau Mack immer großen Anteil. Nicht nur die Kasse des Frauenkreises war bei Frau Mack bestens aufgehoben, auch das liebevoll aufbereitete Programm, die Dekoration der Nachmittage wurde mit Interesse und Begeisterung begleitet. Fehlgeleitete Post des Weltladens holte ich mir zu gerne im Büro ab, denn dann konnte ich so manche organisatorische Frage besprechen. Nicht selten sah ich Menschen dort sitzen, die sich bei Frau Geiger oder Frau Mack Trost holten. Die Bitte von Frau Geiger Mitte Oktober um eine Auswahl von Fairen Produkten aus unserem Weltladen war ein sicheres Zeichen, dass es höchste Zeit wurde, das Lädchen für Weihnachten zu rüsten. Denn es sollten bereits die Geschenke für den Weihnachtsbrief der Ehrenamtlichen ausgesucht werden. Bei den Festen wie Jahresempfang oder Kirchweih standen sie immer mit Rat und Tat zur Seite. Ob hinter dem




Getränkeausschank oder beim Besorgen original fränkischer Würste, Frau Mack und Frau Geiger waren gerne dabei. Der Flohmarkt, eine Institution zweimal im Jahr, wurde vom Büro begleitet. Ob Flyer zu gestalten waren oder das eingenommene Geld zur Bank gebracht werden musste, das Büropersonal machte sich nützlich. Soweit ich es beurteilen konnte, arbeitete das Büro den wechselnden Pfarrern verlässlich zu. Auch unser lieber Kantor wurde, falls erforderlich, von den Sekretärinnen unterstützt. Ein konstruktives Miteinander zeichnete das Zusammenwirken aller Mitarbeiter der Gemeinde aus.

Nun standen wir da, mussten uns schweren Herzens verabschieden, es kamen uns die Tränen. Gemeinsam sangen wir das Lied von Dieter Trautwein, das auch unsere Frauenkreisnachmittage immer beendet hatte:

*Komm Herr segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen,
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.*

Ulrike Stockmar



glasHEINZE
Starnberg

Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

- Isolierglas
- Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas (kein Rahmenwechsel nötig)
- Reparatur und Neuverglasung
- Spiegelmontagen
- Fensterwartung
- Glastechnik Ganzglas-Türen/Duschen
- Insektenschutzsysteme
- Kunsthandwerk Bleiverglasungen Bildereinrahmungen

Glas Heinze · Normanstraße 1 · 82319 Starnberg · Tel.: 08151 - 15391 · info@glas-heinze.de · www.glas-heinz.de

Verabschiedung Hans Mayer als Kirchenpfleger



Was macht eigentlich ein Kirchenpfleger? Mit Hartwachs durch das Mittelschiff bei Vollmond schrubben? Nein, weder Wikipedia noch Herr Dr. Mayer konnten dies bestätigen. Sehr viel eher erledigt ein Kirchenpfleger die laufenden finanziellen Aufgaben in einer Kirchengemeinde und unterstützt bei der Verwaltung des Vermögens einer Kirchengemeinde die dafür Verantwortlichen in umfangreichem Maße.

Und genau das hat Herr Dr. Mayer die letzten 16 Jahre getan, bevor er sein Amt zum 31. Dezember 2021, kurz vor seinem 80. Geburtstag, niederlegte.

War denn Hans Mayer für das Amt des Kirchenpflegers prädisponiert? Gewiss! Wer ihn hat sprechen hören, erkannte auf Anhieb den Klang des schwäbischen Akzents, der – obwohl sehr dezent – nicht zu überhören war. Aber nicht nur seine Herkunft, sondern auch seine Ausbildung sorgten für ein solides Fundament für dieses anspruchsvolle Amt: Nach dem Abitur absolvierte er eine kaufmännische Lehre bei einer Maschinenfabrik in seiner Heimatstadt Ludwigsburg, bevor er sich dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Hamburg und in Mannheim widmete. Da er sein Studium mit Prädikatsexamen abschloss, bot ihm sein damaliger Professor eine Assistenzstelle in seinem Institut an, die er bis zum Ende seiner universitären Laufbahn innehatte. Während dieser Zeit wechselte sein Doktorvater von Mannheim an die Ludwig-Maximilian-Universität in München, wo Hans Mayer 1972 promovierte. Von der LMU zog es ihn in den Staatsdienst, genauer gesagt für 11 Jahre in das Bayerische Wirtschaftsministerium und anschließend für 22 Jahre in die Staatskanzlei. 1978 verlegten er und seine Frau ihren Wohnsitz von München nach Niederpöcking.

Pünktlich zu seiner Pensionierung 2005 und damit auch ja nicht der Eindruck des Müßiggangs entstehen konnte, wurde Hans Mayer vom damaligen Pfarrer Ernst Kunas gebeten, die Nachfolge von Herrn Dr. Löbell als Kirchenpfleger anzutreten.

Ich lernte Dr. Mayer 2013 kennen, als ich in den Vorstand der Kirchengemeinde berufen wurde, und habe ihn seither als eloquenten, engagierten und mitreißenden Ansprechpartner schätzen gelernt. Denn es gehört weit mehr als reine fachliche Kompetenz dazu, um Mitglieder eines Kirchenvorstands für die oft sehr begrenzten Finanzierungsmöglichkeiten für vielerlei Maßnahmen, Haushaltspläne und Jahresabschlüsse zu begeistern – was ihm Jahr für Jahr gelang. So erinnere ich mich noch gerne an die Sitzungen, in denen uns die Jahresrechnungen vorgestellt wurden und Hans Mayer mit unfehlbarer Präzision und einem schelmischen Lächeln uns die Schuldenübersicht der Kirchengemeinde vorlegte, zusammen mit dem Kommentar: „Fehlanzeige, die Kirchengemeinde Starnberg hat keine Schulden; deshalb ist dies meine Lieblingsanlage“. Spätestens an dieser Stelle entdeckte ich deutliche Parallelen zu seinem Landsmann

Dr. Wolfgang Schäuble. Das größte Projekt während seiner Amtszeit war der Umbau und die Sanierung des gesamten Gemeindehauses mit einem Volumen von ca. 1,3 Mio €.

Auch jenseits der Welt der Zahlen bleibt Dr. Mayer uns als fröhlicher, höflicher und immer hilfsbereiter Mensch in Erinnerung, so auch im September 2021, wo er noch tatkräftig anpackte, als der Parkplatz der Friedenskirche für die Verabschiedung von Pfarrer Dr. Koch bestuhlt werden sollte.

Hans Mayer hat in den 16 Jahren seines Dienstes für die Kirchengemeinde Starnberg Maßstäbe gesetzt, die in dieser Ausprägung kaum ein anderer hätte setzen können. Auch deshalb werden wir ihn vermissen und danken ihm an dieser Stelle für seine Hilfe, seine Kompetenz und seine ansteckende Lebensfreude.

Lieber Hans – wir wünschen dir alles Gute und hoffen, dir bald wieder im Gottesdienst oder anlässlich der einen oder anderen Gemeindefeier zu begegnen.

Philip Kohler

7 Wochen Ohne

Mehr als drei Millionen Menschen lassen sich jährlich mit „7 Wochen Ohne“, der Fastenaktion der evangelischen Kirche, aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht nur auf Schokolade oder Nikotin, Süßigkeiten, Fernsehen, Handy oder Internet, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Seit mehr als 35 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten

Etwas Neues lernen – wie schön das ist! Und manchmal mühsam.

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg. „**Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand**“ heißt die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022. In den Wochen zwischen Aschermittwoch und Ostern schauen wir hin, was auf dem Weg von Wollen zu Können so alles passiert. Wir begegnen dem inneren Schweinehund und dem Überraschungserfolg, entdecken eine Quelle an der Durststrecke – und lernen uns selbst Woche für Woche besser kennen. Eine Reise, die Bewegung in unser Leben bringt. Kommen Sie mit!



Nähere Infos unter: www.7-wochen-ohne.de

Möglichkeit zum Austausch unter:

www.facebook.com/7wochenohne

www.instagram.com/7wochenohne

Ökumenischer Kreuzweg der Jugend



Unter dem Motto „**getaped: verbunden – gestützt – geheilt**“ steht der diesjährige Ökumenische Jugendkruzweg. Die einzelnen Stationen greifen mit Bildern und Texten die Lebenswirklichkeit junger Menschen auf und verbinden sie mit dem Kreuzweg Jesu. Auf den Stationsbildern sind Situationen dargestellt, die wir mit den Stationen des Kreuzwegs assoziieren. Sie sind aber vor allem auch so gestaltet, dass junge Menschen Erfahrungen aus ihrem Leben damit verbinden können. Damit rückt „getaped“ die Lebenswirklichkeit junger Menschen in das Zentrum des diesjährigen Jugendkruzwegs und zeigt damit auf, für wen Jesus diesen Weg gegangen ist ... für jeden einzelnen von uns!

Gemeindereferent Richard Ferg, Pfarrer Johannes de Fallois und der Mitarbeitendenkreis der Jugend laden ein zu diesem eindrucksvollen Jugendgottesdienst, der nicht nur was für Jugendliche ist. In der großen Kirche können alle mit Abstand und coronasicher sitzen.

Freitag, 1. April, 19.00 Uhr, St. Ulrich in Söcking

Wie im letzten Jahr ist auch die Konfiband unserer Kirchengemeinde wieder mit dabei!

LIBI Zeltlager am Staffelsee

Zeltlager für Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren **vom 11. bis 21. 08. 2022** für 280,00 €
Anmeldung über www.evangelisch-starnberg.de

Liebe Lindenbichl-Fans und alle, die es werden wollen!

Wir hoffen sehr, dass im August 2022 das Zeltlager wieder stattfinden kann. Bitte meldet euch bald an.

Und so funktioniert es:

- Bitte füllt unter www.evangelisch-starnberg.de eure Voranmeldung bis Ende März aus. Oder ihr benutzt den unten stehenden QR-Code.
- Ihr erhaltet automatisch eine Bestätigungsmail
- Im April bekommt ihr Bescheid, ob ihr dabei seid
- Danach versenden wir die eigentliche Anmeldung für die Freizeit



Herzliche Grüße und bleibt gesund und fröhlich,
euer Libi-Team



Krimi-Dinner

Samstag, 12. März, 10.00 – 13.00 Uhr, Carolinenhaus

Der Engel von St. Stephan ist verschwunden zusammen mit dem edelsteinbesetzten Altarkreuz und anderen Kostbarkeiten. Aber nicht umsonst seid ihr die besten Detektive der Welt. Auf einer Rallye sammelt ihr Hinweise und bringt diese zurück zum Carolinenhaus. Dort tauschen sich alle Detektive bei einem Mittagessen aus und schauen, ob sie den Täter und die Kostbarkeiten finden können. Gemeinsam seid ihr stark!

Kosten: 4 €



Oster-Workshop „Berufe“

19. – 22. April, 9.00 – 16.00 Uhr (Fr. bis 15.30 Uhr), Carolinenhaus

Es gibt so viele Berufe. Man kann sie gar nicht zählen. Wir picken uns ein paar tolle Berufe raus, machen Betriebsbesichtigungen und bringen euch den einen oder anderen Beruf näher, basteln mit euch, und natürlich bleibt auch viel Zeit zum Spielen. Kommt vorbei!

Teilnahme 6-12 Jahre (max. Teilnehmerzahl 15 Kinder), Kosten: 115 €



Blumen- und Kräuterwanderung

Samstag, 21. Mai, 10.00 – 13.00 Uhr, Gemeindehaus Starnberg

Was wächst denn da am Wegrand? Kerstin Täubner-Benicke kennt sich da gut aus. Wir starten dieses Mal im Hof des Gemeindeshauses in der Kaiser-Wilhelmstr. 18 hinter der Friedenskirche. Von dort geht es dann auf einen Stationsweg zum Entdecken, Experimentieren, zum Sehen, Schmecken und Fühlen. Du wirst staunen, was die Natur uns zu bieten hat!

Teilnahme 6-12 Jahre, Kosten: 3 €



Pfingstworkshop „Musik“

07. – 10. Juni, 9.00 – 16.00 Uhr (Fr. bis 15.30 Uhr), Carolinenhaus

Spielt ihr schon ein Instrument oder habt ihr Spaß an Musik. Wir basteln mit euch, schauen, wenn möglich, dem einen oder anderen beim Instrumentenbau über die Schulter, machen Ausflüge, probieren selber, ein Instrument zu bauen, und vieles mehr ... und Zeit zum Spielen bleibt natürlich auch noch reichlich. Wir freuen uns auf euer Kommen!

Teilnahme 6-12 Jahre (max. Teilnehmerzahl 15 Kinder), Kosten: 115 €



Entdecker-Rallye

Samstag, 25. Juni, 9.00 – 13.00 Uhr, Gemeindehaus Starnberg

Kennt ihr Starnberg und seine Schleichpfade schon, seine dunklen Geheimnisse und Geschichten? Das eine oder andere werden wir mit euch auf unserem Weg durch die Stadt entdecken. Kommt vorbei und macht mit – Überraschungen garantiert!

Teilnahme 6-12 Jahre, Kosten: 3 €



Schreib- und Malwerkstatt

Sonntag, 17. Juli, 10.30/12.00 Uhr, Friedenskirche/Carolinenhaus

Zur Ausstellung „Zwischen den Welten“.

Für neugierige Kinder und Erwachsene. Kommt vorbei und hört, seht und probiert aus mit Feder, Kohle, Bleistift und vielem mehr, ob Schrift oder Bild ...



Weihnacht in Söcking



Konfirmandentag zum Thema
„Tod und Sterben“ am Friedhof



Martinsspiel in der Friedenskirche durch den
Kindergartenelternbeirat und am
Carolinienhaus durch Konfirmand*innen



Seeweihnacht
am Steiniger Grundstück



Wilde Spiele beim Kinderbibeltag
„Auf der Grenze“



Beim Jugendgottesdienst
zur Jahreslosung

Bibelkreis

Die nächsten Termine:

08. 03. 22 – Jesaja 42,1–9
10. 05. 22 – Römer 3,21–31



12. 04. 22 – Jesaja 50,4–10
05. 07. 22 – Römer 1–25

Aus der Kirchenmusik

Vorankündigungen

Die Proben der Chöre und Instrumentalgruppen finden derzeit lediglich in Absprache statt. Proben zum Teil noch online, zum Teil schon wieder in Räsenz

Der Kinderchor hat ein neues Musical (Ritter Rost) begonnen, das im Sommer zur Aufführung kommen soll. Der Gospelchor probt unter anderem für die Martin-Luther-King-Aufführung, die im Herbst stattfinden soll.

Wenn Sie Interesse am Mitsingen oder Mitspielen im Posaunenchor, Kirchenchor oder Gospelchor haben oder Kinder haben, die gerne im Kinderchor mitsingen möchten, dann setzen Sie sich mit Kantor Ralf Wagner in Verbindung und bekommen dort alle weiteren Informationen.

Ralf Wagner, Kantor



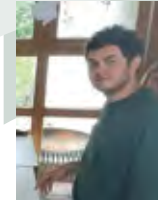
ZIRNGIBL

Bestattungen

„vorsorgen“ Soll ich vorsorgen? Für diese und alle anderen Fragen stehen wir Ihnen kompetent zur Seite.

24 Stunden erreichbar! Tel: 0 81 51 / 36 14 0
www.zirngibl-bestattungen.de | info@zirngibl-bestattungen.de

Wussten Sie schon...?!



... dass Anton Kohler seinen Dienst als Hausmeister und Mesner im Carolinenhaus Ende Dezember beendet hat? Leider ließen ihm die Anforderungen seines Studiums keine andere Wahl. Dennoch wird er der Gemeinde erhalten bleiben und helfen, wenn er in Starnberg ist und seine Zeit dies zulässt. Die Kirchengemeinde dankt ihm von Herzen für all sein umsichtiges Engagement, seine Zuverlässigkeit und seine große Freundlichkeit.

... dass die Kirchengemeinde für das Carolinenhaus, ihr Gemeindehaus in Söcking (Carolinenstraße) einen Mesner oder eine Mesnerin sucht? Die Gemeinde suche eine Ansprechperson für alle Belange rund um das gottesdienstliche Leben im Carolinenhaus. Die Vergütung für die drei Wochenstunden erfolgt gemäß der kirchlichen Dienstvertragsordnung nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L).

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 31. März 2022 an Herrn Pfarrer Johannes de Fallois, Evang.-Luth. Pfarramt Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 18, in 82319 Starnberg, bzw. gerne auch per E-Mail (Anhänge nur im PDF-Format) an pfarramt.starnberg@elkb.de.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Johannes de Fallois, Tel.: 0151 - 61 72 64 24.

... dass Pfarrerin Dr. Anne Stempel – de Fallois sich im Januar eine schwere Sportverletzung zugezogen hat? Deshalb ist sie bis mindestens Ostern im Krankenstand. Wir wünschen gute Heilung. Die Gottesdienste werden von der Region Nord des Dekanatsbezirks Weilheim versorgt, für Beerdigungen stehen Diakon Ralf Tikwe aus Feldafing und Pfarrerin Sandra Gassert aus Penzberg bereit. Herzlichen Dank!

POLEN

17. - 24. Mai 2022

8-tägige Busreise nach Südpolen.
Auf dem Programm stehen unter anderem Krakau, Auschwitz-Birkenau, Breslau, Schlesien, niederschlesische Oberlausitz, Görlitz und vieles mehr.



Nähere Information und genaueres Programm bieten die Handzettel in Kirche und Gemeindehaus oder sind direkt bei Pfr i.R. Pfister zu erfragen unter: Tel.: 08151 - 74 67 41, E-Mail: pfistergerhard@aol.com

Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
www.evangelisch-starnberg.de ☎ 08151/12 319
E-Mail: pfarramt.starnberg@elkb.de 📧 08151/78 538

Bürozeiten

Mo., Di., Do., Fr. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Gemeindebüro derzeit nicht besetzt

Evangelische Pfarrstelle Starnberg I

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Derzeit nicht besetzt
Pfarramtsleitung in der Vakanz: Pfarrer Johannes de Fallois

Evangelische Pfarrstelle Starnberg II

Büro: Carolinenstr. 4, 82319 Starnberg
PfarrerIn Dr. Anne Stempel-de Fallois ☎ 08151/79 221
E-Mail: anne.stempel-defallois@elkb.de ☎ 0160/40 33 207

Evangelische Pfarrstelle Starnberg III

Pfarrer Johannes de Fallois ☎ 0151/61 72 64 24
E-Mail: johannes.defallois@elkb.de

Evangelischer Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Leitung: Sabine Seemann ☎ 08151/91 81 94
E-Mail: kiga.starnberg@elkb.de
www.kiga.evangelisch-starnberg.de.

Kindergarten-Spendenkonto *Stichwort: „Kindergarten“*
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Spendenkonto der Kirchengemeinde

Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de ☎ 08151/69 38
www.foerderkreis.evgsta.de

Spendenkonto: VR-Bank Starnberg, BIC: GENODEF1STH
IBAN: DE 19 7009 3200 0002 9000 09

Spendenkonto „Engel für St. Stephan“

Stichwort: „Engel für St. Stephan“
Kreissparkasse München Starnberg, BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49

Seelsorgetelefon
außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

☎ 0171/49 49 394

Kirchenmusik

mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner
Mobil: 0151/19 09 88 34 ☎ 08869/91 39 290
E-Mail: Ralf.Wagner@elkb.de 📧 08869/91 39 290

Evangelischer Diakonieverein Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Vorsitz: Dr. Anne Stempel-de Fallois, OStD a.D. Peter Meyer
E-Mail: info@dv-starnberg.de ☎ 08151/78 771
www.dv-starnberg.de

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Rat und Hilfe für seelisch kranke Menschen
und ihre Angehörigen ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@spdi-starnberg.de

– Gerontopsychiatrische Fachberatung

Hilfe für psychisch belastete
ältere Menschen ☎ 08151/78 771

– Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Menschen (BEW)

E-Mail: kontakt@bew-starnberg.de ☎ 08153/95 29 46

Starnberger Tafel e.V.

Erika Ardelt ☎ 0179/29 29 921
Tanja Unbehauen ☎ 0173/35 24 116

Seestern e.V.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg ☎ 08151/95 96 11

Weltladen

Mo. - Sa. 10.00 - 12.30 Uhr ☎ 08151/95 03 528
und Mo. - Fr. 15.00 - 17.00 Uhr ☎ 0176/61 52 06 79
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de